
Konzept zur Anbindung der Alarmausfahrt der geplanten Feuer- und Rettungswache mit einer LSA an die Jülicher Straße in Eschweiler

Vorhabenbezogener Bebauungsplan (VBP) 14 „Jülicher Str. / Friedensstraße“
der Stadt Eschweiler

Aachen, 13.03.2026

1. Aufgabenstellung

Die KapTur Immobilien GmbH, Idstein, beabsichtigt die Entwicklung einer früher gewerblich genutzten und aktuell brach liegenden, ca. 4,0 ha großen Fläche („Fuchs-Areal“) zwischen der Jülicher Straße und der Friedensstraße in Eschweiler. Dazu stellt die Stadt Eschweiler den vorhabenbezogenen Bebauungsplan VBP 14 „Jülicher Straße / Friedensstraße“ auf. Im größten Teil des Geltungsbereichs sollen Flächen als Urbanes Gebiet (MU) bzw. als Allgemeines Wohngebiet (WA) ausgewiesen werden, im nördlichen (der Bundesautobahn A4 zugewandten) Teil ist darüber hinaus die Ausweisung von Flächen für Gemeinbedarf zur Ansiedelung einer neuen Feuerwache für die Stadt Eschweiler vorgesehen.

Die Planung steht im Kontext einer von der Stadt Eschweiler beabsichtigten Überplanung der gesamten Fläche zwischen der Jülicher Straße im Westen, der BAB A4 im Norden, der Königsberger Straße / Preyerstraße im Osten und der bestehenden Wohnbebauung im Süden. Dazu wurde im Jahre 2022 ein städtebauliches Gesamtkonzept entwickelt. Für den gesamten Bereich betreibt die Stadt Eschweiler die 28. Änderung des Flächennutzungsplans.

Die Erschließung für den Kfz-Verkehr soll gemäß dem Vorentwurf zum VBP 14 vor allem über eine geplante Querschließung zwischen der Jülicher Straße und der Friedensstraße erfolgen.

Diese soll im Hinblick auf die weitere Entwicklung östlich der Friedensstraße auch eine Sammelstraßenfunktion für das gesamte Gebiet übernehmen.

Im Rahmen des Verfahrens wurde von der Ingenieurgruppe IVV GmbH & Co. KG eine Verkehrsuntersuchung zum Vorhabenbezogenen Bebauungsplan (VBP) 14 „Jülicher Str. / Friedensstr.“ vom 29.11.2024 erstellt. Darin wurden die Quell- und Zielverkehre aus dem Plangebiet ermittelt und die Leistungsfähigkeit der maßgebenden Verkehrsknotenpunkte im Verlauf der Jülicher Straße unter den zu erwartenden Verkehrsbelastungen einschließlich des Neuverkehrs bewertet.

Die Stadt Eschweiler hat nun im Zuge des Bebauungsplanverfahrens eine zusätzliche Betrachtung bzw. die Darstellung eines möglichen LSA-Konzeptes für die Alarmausfahrten der Feuer- und Rettungswache unter Berücksichtigung des Knotenpunktes Indestraße / Kochsgasse gewünscht, da der Querschnitt der Kochsgasse – bedingt durch die historische Bebauung – sehr gering ist und bei einem Feuerwehreinsatz südlich der Indestraße dort keine Ausweichmöglichkeiten für den MIV im Seitenbereich bestehen. Dazu erfolgt die vorliegende Stellungnahme als Ergänzung zur Verkehrsuntersuchung.

2. Abwicklung der Verkehrsströme bei einer Alarmausfahrt

Die geplante Feuer- und Rettungswache sieht eine direkte Alarmausfahrt auf die Jülicher Straße vor. Zur Sicherstellung einer verkehrssicheren und leistungsfähigen Erschließung für alle Verkehrsteilnehmer (Kfz-, Fuß- und Radverkehr) ist eine Lichtsignalanlage (LSA) als Bedarfsanlage (Gelb / Rot) für die Alarmausfahrt an der Jülicher Straße vorgesehen. Im Zeitraum, in dem die Bedarfsanlage an der Alarmausfahrt nicht aktiv ist, kann auf das Grundstück ganz normal ein- und ausgefahren werden.

Nach Angaben der Stadt Eschweiler (Amt für Brandschutz, Rettungsdienst und Bevölkerungsschutz) wird in einem 24-Stunden-Zeitraum mit ca. 26 Einsatzfahrten gerechnet.

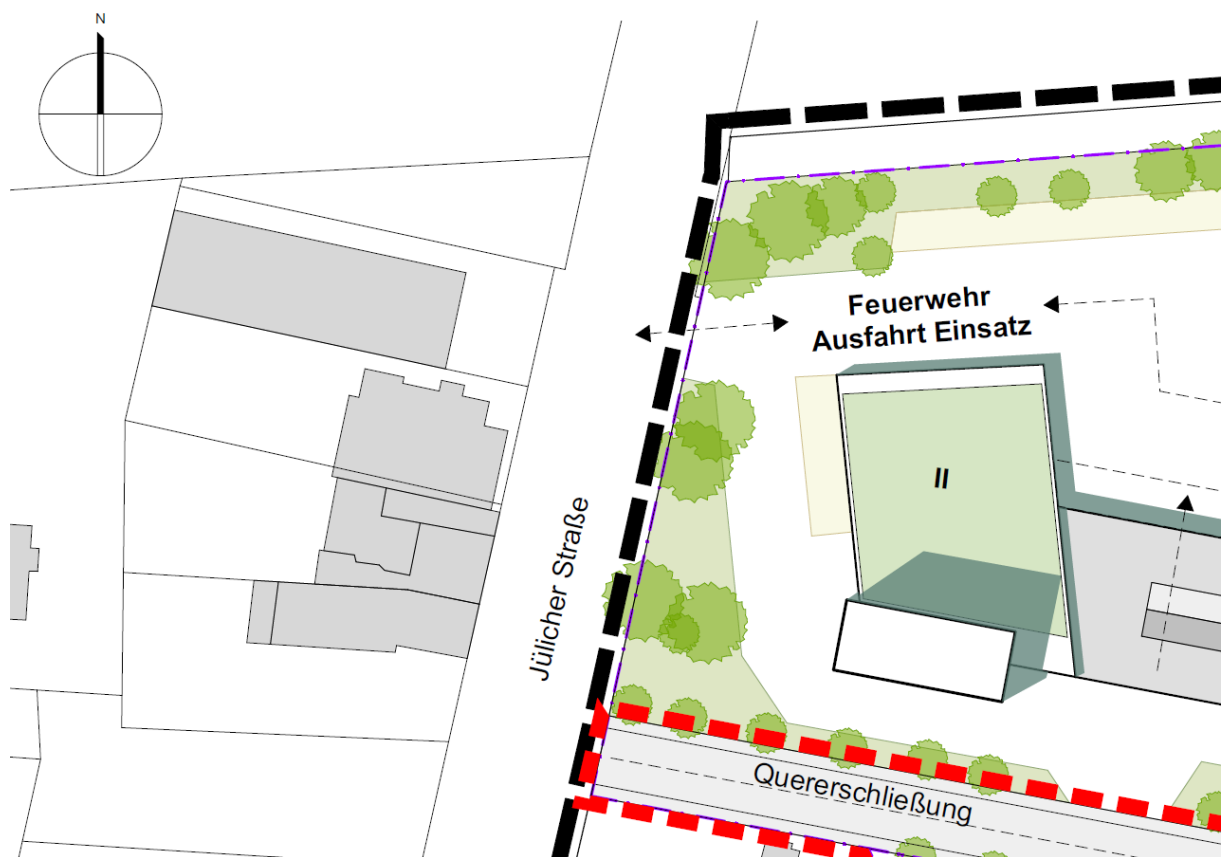


Abbildung 1: Städtebauliches Konzept VBP Nr. 14 – Ausschnitt

Quelle: Vorentwurf – RaumPlan (Stand: 05/2024)

Neben einer möglichen zentralen Steuerung der LSA sollten ggf. alle in der Feuer- und Rettungswache stationierten Fahrzeuge entweder eine Fernsteuerung / Impulsgeber oder eine Buzzersäule zur Aktivierung der Einsatzfahrt erhalten. Damit kann auch bei einer frühzeitigen bzw. verzögerten Ausfahrt (z.B. bei der Freiwilligen Feuerwehr) die LSA frühzeitig bzw. nochmals aktiviert oder bei Bedarf verlängert werden. Grundsätzlich muss bei einer Einsatzausfahrt berücksichtigt werden, dass zwischen Aktivierung und der tatsächlichen Ausfahrt unterschiedliche Zeitlücken auftreten können. In der weiteren Planung sollte auch die Detektion der erfolgten Ausfahrt und die erfolgte Fahrtrichtung berücksichtigt werden. Durch eine entsprechende Detektion (z.B. Videodetektion) der Ausfahrt bzw. Richtung kann die Freigabezeit an den tatsächlichen Bedarf angepasst werden. Mittels der Detektion kann z.B. die Zeitlücke ermittelt werden, sobald die definierte Zeitlücke überschritten wird, bricht die Freigabezeit für die Alarmausfahrt ab.

Die Signalisierung der Alarmausfahrt eröffnet die Möglichkeit, nach Anforderung der Alarmausfahrt durch eine Art „Grüne Welle“ an den entlang der Jülicher Straße bzw. Kochsgasse befindlichen Lichtsignalanlagen eine zügige und ungehinderte Einsatzfahrt in Richtung Innenstadt bzw. Indestraße zu gewährleisten.

Die Signalisierung sieht im Grundprinzip wie folgt aus:

- Grundsituation (siehe Abbildung 2):

Alarmausfahrt:	Aus / Dunkel (ggf. Schranke geschlossen)
Fußgängerquerung Jülicher Str.:	Normalbetrieb
Knoten Jülicher Str. / Dürener Str.:	Normalbetrieb
Knoten Indestr. / Kochsgasse:	Normalbetrieb

- Alarmausfahrt (siehe Abbildung 3Abbildung 2):

Alarmausfahrt:	Aktiv
• Ausfahrt Feuerwehr:	Grün und ggf. Schranke offen
• Jülicher Str.:	Rot
• Querung Fuß / Rad:	Rot
Fußgängerquerung Jülicher Str.:	Sonderprogramm
• Jülicher Str.:	Grün
• Querung Fuß / Rad:	Rot
Knoten Jülicher Str. / Dürener Str.:	Sonderprogramm
• Jülicher Str.:	Grün
• Dürener Str.:	Rot
• Helrather Str.:	Rot
• Kochsgasse.:	Rot
• Querungen Fuß / Rad:	Rot
Knoten Indestr. / Kochsgasse:	Sonderprogramm
• Kochsgasse:	Grün
• Indestr.	Rot
• Querungen Fuß / Rad:	Rot

Nach Aktivierung einer Alarmausfahrt wird nach einer entsprechenden Zeit die Bedarfsampel an der Alarmausfahrt vom Plangebiet aktiviert. Die Querung für den Fuß- und Radverkehr wird auf „Rot“ und nach einer Gelbphase wird ebenfalls die Jülicher Straße auf „Rot“ geschaltet. Nach den entsprechenden Räumzeiten wird die Alarmausfahrt auf „Grün“ geschaltet. Parallel bzw. zeitversetzt wird an der Fußgängerquerung auf der Jülicher Straße und an den beiden Knotenpunkten Jülicher Straße / Dürener Straße und Indestraße / Kochsgasse auf ein Sonderprogramm umgeschaltet. Hier zeigen vor allem die Zufahrten in Richtung Indestraße „Grün“ an, um den Straßenzug in Richtung Indestraße für die Einsatzfahrzeuge freizuräumen.

Diese Signalstellung bleibt bis zur Richtungsdetektion an der Alarmausfahrt bestehen. Mittels der Videodetektion wird an der Alarmausfahrt die Fahrtrichtung der Einsatzfahrzeuge ermittelt. Bei einer Einsatzfahrt Richtung Innenstadt bzw. Indestraße bleibt die Signalschaltung bis zum Abschluss bestehen, wogegen bei einer Einsatzfahrt in Richtung Norden die Signalschaltung an den südlich gelegenen Lichtsignalanlagen direkt wieder auf das Normalprogramm zurückgeschaltet werden kann.

Nach Beendigung der Einsatzausfahrt wird ggf. die Schrankenanlage an der Alarmausfahrt wieder geschlossen und anschließend hieraus resultierenden Kontakt an das Steuergerät die LSA auf die Grundschialtung zurückgeschaltet.

Am Knotenpunkt Indestraße / Kochsgasse bedeutet das, dass nach dem Impuls für die Alarmausfahrt mit der entsprechenden zeitlichen Verzögerung die Signale in den Zufahrten der Indestraße und die Fußgängersignale für einen Zeitraum von ca. 60 bis 90 Sekunden auf „Rot“ geschaltet werden. Die Sperrzeit ergibt sich aus den beiden Räumzeiten und einer Sonderfreigabe für die Zufahrt der Kochsgasse von ca. 30 bis 60 Sekunden¹. Die Räumzeit für das Freiräumen des Knotenpunktes beträgt bis zu ca. 20 Sekunden und die Räumzeit für die Zufahrt der Kochsgasse nach der Sonderfreigabe beträgt ca. 10 Sekunden. Somit werden, je nach Zeitpunkt der Anforderung und Dauer des Phasenübergangs in das Normalprogramm, einer bis maximal zwei Umläufe an dem signalisierten Knotenpunkt Indestraße / Kochsgasse durch die Sonderfreigabe gestört.

¹ Die benötigte Freigabezeit für die Ausfahrt wird im Zuge der weiteren Planungen konkretisiert.

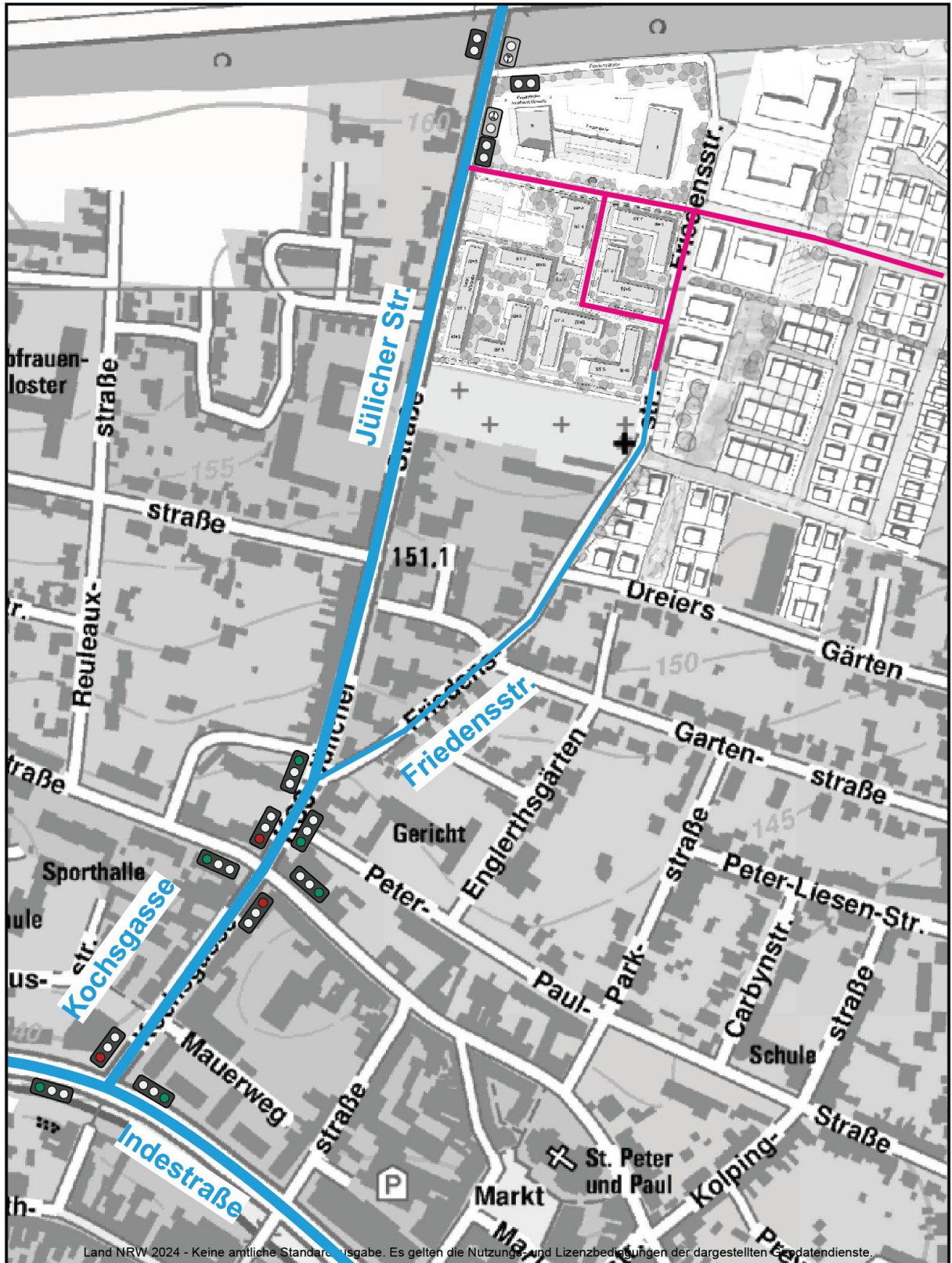


Abbildung 2: Beispielhafte Darstellung – Grundsituation

Kartengrundlage: Land NRW 2024 (www.tim-online.nrw.de)

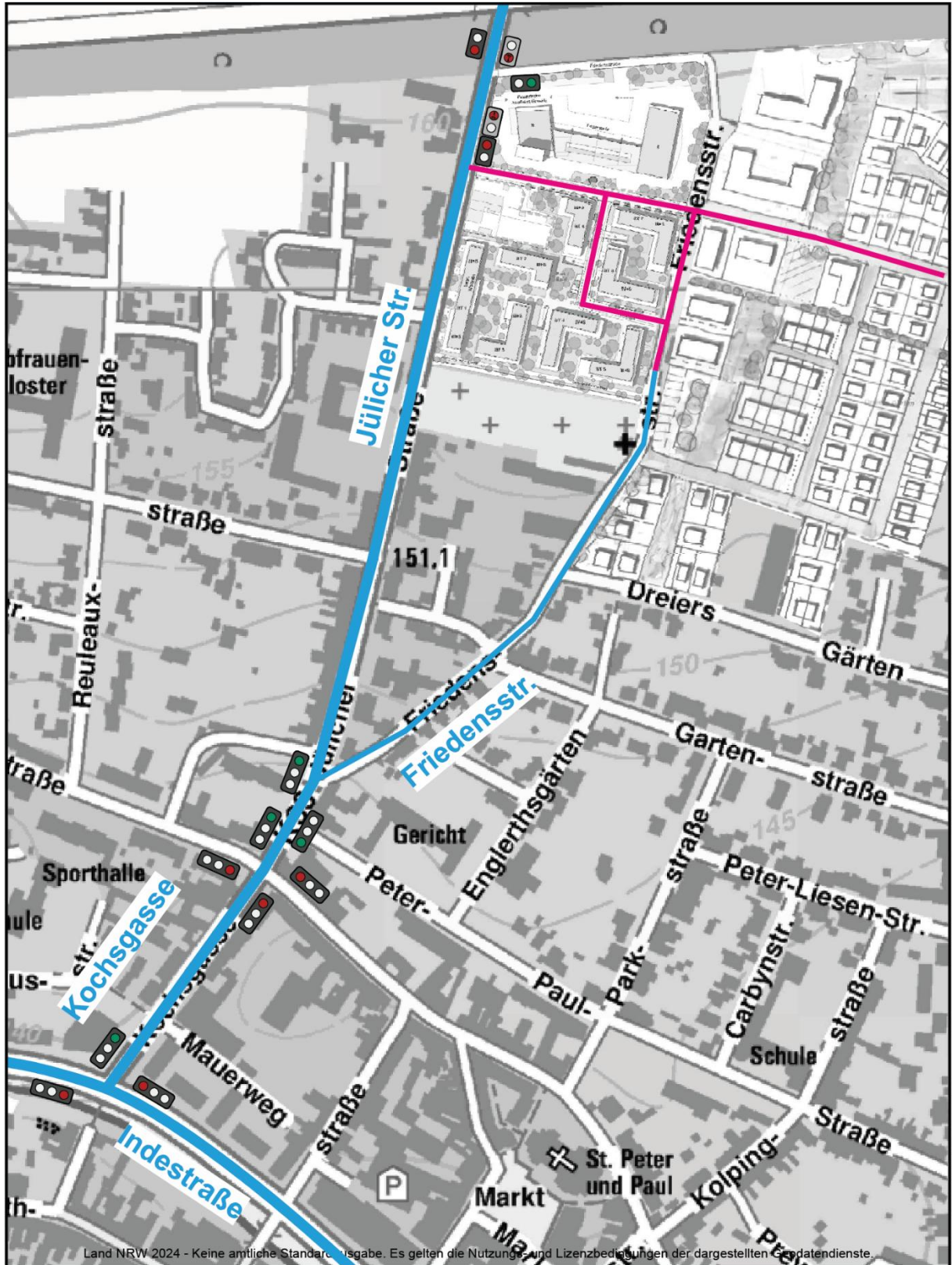


Abbildung 3: Beispielhafte Darstellung – Alarmausfahrt

Kartengrundlage: Land NRW 2024 (www.tim-online.nrw.de)

3. Zusammenfassung

Die KapTur Immobilien GmbH, Idstein, beabsichtigt die Entwicklung einer früher gewerblich genutzten und aktuell brach liegenden, ca. 4,0 ha großen Fläche („Fuchs-Areal“) zwischen der Jülicher Straße und der Friedensstraße in Eschweiler. Dazu stellt die Stadt Eschweiler den vorhabenbezogenen Bebauungsplan VBP 14 „Jülicher Straße / Friedensstraße“ auf. In einem Teilbereich an der Jülicher Straße ist die Planung einer neuen Feuer- und Rettungswache vorgesehen.

Die geplante Feuer- und Rettungswache sieht eine direkte Alarmausfahrt auf die Jülicher Straße vor. Zur Sicherstellung einer verkehrssicheren und leistungsfähigen Erschließung für alle Verkehrsteilnehmer (Kfz-, Fuß- und Radverkehr) ist eine Lichtsignalanlage (LSA) als Bedarfsanlage (Gelb / Rot) für die Alarmausfahrt an der Jülicher Straße vorgesehen. Des Weiteren soll durch ein entsprechendes LSA-Konzept für die Alarmausfahrt der Feuer- und Rettungswache der Straßenzug in Richtung Innenstadt bzw. Indestraße für die Einsatzfahrzeuge freigeräumt werden, da der Querschnitt der Kochsgasse – bedingt durch die historische Bebauung – sehr gering ist und bei einem Feuerwehreinsatz südlich der Indestraße dort keine Ausweichmöglichkeiten für den MIV im Seitenbereich bestehen.

Neben einer möglichen zentralen Steuerung der LSA sollten alle in der Feuer- und Rettungswache stationierten Fahrzeuge entweder eine Fernsteuerung / Impulsgeber oder einer Buzzer säule zur Aktivierung der Einsatzausfahrt erhalten. Nach dem Impuls für die Alarmausfahrt werden an der Alarmausfahrt die Signale in den Zufahrten auf der Jülicher Straße und die Querung für den Fuß- und Radverkehr auf „Rot“ geschaltet. Parallel bzw. zeitversetzt wird an der Fußgängerquerung auf der Jülicher Straße und an den beiden Knotenpunkten Jülicher Straße / Dürener Straße und Indestraße / Kochsgasse auf ein Sonderprogramm umgeschaltet. Hier zeigen vor allem die Zufahrten in Richtung Indestraße „Grün“ an, um den Straßenzug in Richtung Indestraße für die Einsatzfahrzeuge freizuräumen.

Am Knotenpunkt Indestraße / Kochsgasse bedeutet das, dass nach dem Impuls für die Alarmausfahrt mit der entsprechenden zeitlichen Verzögerung die Signale in den Zufahrten der Indestraße und die Fußgängersignale für einen Zeitraum von ca. 60 bis 90 Sekunden auf „Rot“ geschaltet werden. Somit werden voraussichtlich einer bis maximal zwei Umläufe an dem signalisierten Knotenpunkt Indestraße / Kochsgasse durch die Sonderfreigabe gestört.